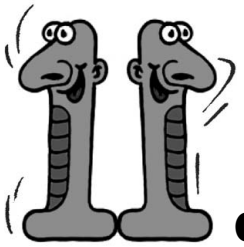
HumorCare Schweiz
www.humorcare.ch

HumorCareBlatt



das elfte

November 2010

Eine lose Sammlung von Ideen, Materialien, Anregungen und Wünschen von HumorCare Schweiz – von Mitgliedern, mit Mitgliedern, für Mitglieder ...

A C H T U N G
Neuer GV-Termin:
Fr, 15.04.2011 !!!!

Präsidentensenf.

Und wieder neigt sich ein Humorjahr dem Ende zu. Es fand seinen heiteren Anfang in Thun, wo Marcel Briand unter dem Motto «Clowns, Musik & Bewegung» seinen zur Tradition gewordenen Zyklus von Humortagungen fortsetzte. Bewusst verzichteten wir auf unser traditionelles **HumorForum,** denn wir wollten mit dem Humorkongress in Bad Zurzach nicht in Konkurrenz treten. Unter seiner Programmverantwortung hat Pello in der 2. Folge den Humorfächer weit gespannt. Ich bin immer wieder beeindruckt, wie viele Referenten sich im deutschsprachigen Raum dem Thema Humor mit all seinen vielseitigen Anwendungsbereichen widmen und bereit sind, ihre Erkenntnisse und Erfahrungen Humorinteressierten weiterzugeben. Für uns Humorarbeiter sind diese Anlässe wichtige Gelegenheiten des Erfahrungsaustausches und vermitteln Motivationsschübe. Ein paar Worte zu unserer Website *www.humorcare.ch*: sie wird rege besucht, auch von jungen Leuten, die sich im Rahmen von Diplom- oder sonstigen Abschlussarbeiten mit dem Thema Humor auseinandersetzen. Es erreichen uns auch sporadische Anfragen nach Humorangeboten über die Webadresse *info@humorcare.ch*. Ich rufe in Erinnerung, dass diejenigen unter Euch, die eine eigene Website haben, diese kostenlose bei uns verlinken können. Auch Kurse, Seminare, Workshops, die Ihr persönlich anbietet, können auf unserer Website gratis ausgeschrieben werden. Habt Ihr Anregungen und Wünsche betreffend Inhalt der Webseiten? Bitte kontaktiert mich unter *beat.haenni@humorcare.ch*. Freuen tut's mich, wenn Ihr auf Euren Werbeunterlagen und Geschäftskärtchen Eure Mitgliedschaft bei HumorCare (Schweiz) ausweist. Die **Humor Cafés** in Bern, Zürich, St. Gallen und Basel waren im 2010 nach wie vor heitere Treffpunkte und erfüllten ihren Zweck der Vernetzung und des Humorschnupperns. Weiter so. (Infos über Daten, Zeit und Ort können auf unserer Website eingesehen werden). Besonders freut es mich, dass die Protagonisten des **Dokumentarfilms «Die etwas andern Clowns»** HumorCare Schweiz-Mitglieder sind. Eine stattliche Zahl von Euch sind der Einladung gefolgt und waren an der Basler Première anwesend. Ein Bericht folgt weiter hinten. Die DVD kann zum Mitgliederpreis von CHF 15.– (anstatt 25.–) über unsere Website bestellt werden.

Für den verbleibenden Jahreszipfel wünsche ich Euch noch viele Lacher und humorvolle Momente.

Beat Hänni

Eindrücke vom Humorkongress Bad Zurzach 2010.

Der Kongress allgemein

Erstens mal meine Hochachtung vor den Organisatoren, die seit Monaten, ja eigentlich fast seit Jahren, eine Riesenleistung erbracht haben. Da wurde auch viel, viel unbezahlte Arbeit geleistet … Wenn ich nur schon daran denke, wie schwierig es ist, ein Budget für einen solchen Grossanlass aufzustellen, wenn absolut nicht klar ist, wie viele Leute am Kongress teilnehmen werden. Chapeau!

Auch bei diesem Kongress fiel mir auf, aus wie vielen Referaten und Workshops die Kongressbesucher auswählen konnten. Das ist an sich toll, kann aber für «neue Humoristen» auch verwirrend sein. Beim Schluss-Plenarteil war ich denn auch froh, sogar von den Referenten selber zu hören, dass für ein nächstes Mal wohl «weniger eher mehr wäre» (und damit auch günstiger!) Was ich geschätzt habe, ist z.B. auch die Tages-Aufteilung: Am Morgen Referate, am Nachmittag Workshops und am Abend ein kulturelles Programm.

Silvia Rindlisbacher (Präs. Huusglön)

Verschiedentlich hörte ich aber Kritik, dass die Abendveranstaltungen separat bezahlt werden mussten, obwohl bereits der Kongress an sich nicht gerade billig war.

Mir haben die Örtlichkeiten in Bad Zurzach sehr gut gefallen. Es gab ein klares Zentrum des Kongresses, das Gemeindezentrum Langwies mit seinen

tollen Möglichkeiten, sich auch draussen aufzuhalten. Alle zusätzlichen Räumlichkeiten waren in einer kurzen Fussdistanz zu erreichen. Das Wetter zeigte sich auch von der prächtigsten Seite! Ich hätte mir einzig statt dem «Rösslispiel» und dem «Hauden-Lukas» mehr Humor-orientierte Stände gewünscht, so wie der Stand von Verena Steiger mit den Masken, also z.B. Musikinstrumente, Hand- und Finger-Puppen, Scherz- und Zauberartikel etc. Beim kulinarischen Angebot wäre ein Crèpestand (wie 2006) bestimmt ein zusätzlicher Anziehungspunkt gewesen.

Sympathisch fand ich die Zwischenspiele vor dem Langwies-Zentrum der Leipziger- und der Tamala-Clowns sowie auch die Spielanimation von Hans-Georg Lauer. Ich kann ja zu wenig beurteilen, wie viele «Insider» den Kongress besuchten (also Leute, die bereits gewohnt sind, Humor auch aktiv zu leben und zu spielen). «Outsider», also «Neu-Humoristen» mussten sich möglicherweise zuerst daran gewöhnen, dass sie ins Spiel mit einbezogen wurden, sobald sie aus dem Gebäude traten. Mir haben diese Improvisationen auf alle Fälle gut gefallen und ich habe natürlich – das war ja nicht zu vermeiden – sofort begeistert mitgemacht.

Unser Vierer-Workshop «Netzwerk Verein HumorCare Schweiz und Verein Huusglön – Börse des praktischen Humors»

Schon Monate im Voraus wusste ich, dass Beat Hänni, Rosemarie Krüttli, Max Burger und ich beim Humorkongress einen Nachmittag für einen Workshop zur Verfügung haben würden. Wie das gehen sollte, zu viert einen Workshop durchzuführen, war mir überhaupt nicht klar. Würden da alle viere durcheinander reden, wäre das wie ein Podiumsgespräch oder würde jede/r ihren/seinen Senf separat abgeben, ohne zu wissen, was die anderen im Sinn hätten?

Nein, nichts von alledem. Wir trafen uns im Vorfeld, um uns abzusprechen. Sehr schnell wurde klar, dass jede/r von uns vieren etwas Spezifisches «zu bieten hat» und die Aufteilung war mühelos klar: 45 Minuten würden pro Person zur Verfügung stehen, damit noch Zeit für Fragen und Pause bliebe … Jeder von uns sollte den Anwesenden Einblick in die eigene Humorbiografie geben und damit aufzeigen, dass einem Humor nicht in die Wiege gelegt wird. «Humor zum Anrühren und mit nach Hause nehmen», war das Motto unseres Workshops. Ich glaube, wir konnten unsere Absicht umsetzen.

Max betätigte sich als Eisbrecher und startete mit seinem Thema «Humor und Stress». Da wurde schnell klar, dass er dies nicht zum ersten Mal «durchspielte». Natürlich könnte man die Informationen zu diesem Thema auch einfach auf Folien zeigen. Bestimmt bleiben die Inhalte den Teilnehmern aber besser im Gedächtnis, wenn diese interaktiv vermittelt werden. Besonders gefallen haben mir – und wie mir schien, den Teilnehmerinnen auch – die Humorspiele, die Max zur konkreten Untermalung des Themas anbot und direkt anleitete.

Als Zweite war ich, **Silvia,** an der Reihe. Meine «Humorbiografie» zu schildern und den Verein Huusglön vorzustellen war meine Aufgabe. Dazwischen forderte ich die Teilnehmerinnen für Humorspiele auf, die einfach anzuleiten sind und bei verschiedensten Anlässen angewendet werden können. Ich setzte mir auch selber zweimal die rote Nase auf, um etwas Besprochenes zu verstärken und auch, um zu zeigen, wie viel diese kleinste aller Masken im Gesicht verändert und wie total anders es aussieht, ob ich z.B. traurig oder gehemmt drein schaue.

Nach einer Pause erzählte **Beat** von seinen vielseitigen Erfahrungen als Humorarbeiter in Altersheimen. Einerseits gab er einen Abriss darüber, warum und mit welchen Zielen seine «Humorwerkstatt» durchführt, anderseits brachte er uns mit verschiedenen Müsterchen zum Schmunzeln. Im Grunde genommen tönt es so einfach, wenn er erzählt, wie er mit Seniorinnen und Senioren zusammen sitzt. Ganz klar steckt aber auch hier ein Konzept dahinter, sowie unzählige gute Ideen, wie er Heimbewohner sachte an Heiterkeit heranführt und sie damit ihren eigenen Humor (wieder) entdecken, Selbstwertgefühl gewinnen («weg mit dem Alters-Tabu»), sich am Wortwechsel innerhalb der Gruppe freuen («weg mit Selbstisolation») und frohe Momente im Alltag des Heims geniessen.

Rosemarie machte den Abschluss mit dem Thema «Märchen und Humor», wofür sie als Märchenerzählerin natürlich prädestiniert war. Ihr überaus eindrückliches Märchen, das sie zu Beginn erzählte, ging uns allen unter die Haut, besonders weil spätestens gegen Schluss klar wurde, dass es sich um ein autobiografisches Märchen handelte. Auch für mich war neu, wie viel Märchen mit Humor zu tun haben und wir amüsierten uns köstlich beim spontan inszenierten Märchenspiel von der alten Frau, die dem Tod immer wieder von der Schippe sprang.

So hatte zwar jede/r von uns sein/ihr eigenes Thema und Dreiviertelstunden Zeit zur Verfügung, unsere Themen haben aber ganz klar etwas Gemeinsames und Ergänzendes. Ich denke auch, dass der gemeinsame Workshop für die Teilnehmenden schliesslich ein abgerundetes grösseres Ganzes ergeben hat. Selbstverständlich werden wir unseren Workshop kritisch auswerten. Bereits bekamen wir eine neue Anfrage, unser Humorangebot ein weiteres Mal durchzuführen. Sehr erfreulich!

Humor Bad Zurzach

Eingesandtes: Von Rosi und Beat.

Um Mitternacht

Zwölf Uhr. Im weißen Mondesglanz
Schwebten die Geister den Totentanz.

Der erste trug um den Hals einen Strick:
„Mir brachte das Leben nicht Freude noch Glück.

Ein Dichter war ich, voll Jugendglut,
Der Menge gab ich mein Herzensblut.

Sie hat mich zum Dank verhöhnt, verlacht,
— da habe ich selbst ein Ende gemacht!"

Der zweite hob die knöcherne Hand:
„Zum Krüppel ward ich fürs Vaterland.

Als Bettler ward ich vom Schlachtfeld gebracht.
Die Treue hat mich so elend gemacht.

Vergessen, verloren, in Kälte und Not
Fand mich am Straßenrande der Tod!"

Der dritte lachte: „Mich drückte kein Schuh!
Mir jauchzte die Welt begeistert zu!

Ich wurde bekränzt, ein siegreicher Held,
Ich ward überschüttet mit Beifall und Geld.

Als Liebling verwöhnt von Männern und Frau'n
Starb ich im Lehnstuhl — ich war ein Clown!"

Aus: Karl Ettlinger: Karlchen-Album, Zeichnungen von Carl Sturzkopf, 1923, verlegt bei Georg Müller, München

Film-Première und Stiftungsjubiläum in Basel.

Am 31. Oktober 2010 fand in Basel im Kultkino Atelier ein Doppelfest statt!

Die Stiftung Humor & Gesundheit feierte ihr 5-jähriges Bestehen – und sie tat dies mit der Première des Dok-Films von Nico Gutmann: *«Die etwas anderen Clowns – Humorarbeit mit betagten u. demenzbetroffenen Menschen».*

Beides wurde ein in jeglicher Hinsicht wirklich schöner Erfolg: Der Film, den die Stiftung mitunterstützt hat, ist einfühlsam, differenziert, bewegend – und eignet sich sehr als Weiterbildung, denn er zeigt, wie Bewohner und Bewohnerinnen von Pflegeheimen, sowie die Pflegenden

Die Mitwirkenden (v.l.): Prof. Dr. Willibald Ruch, Nico Gutmann (Regisseur), Katharina Schwitter, Bettina Staubli (Clownin Berta), Marcel Briand, Ursula Jucker (Clownin Frieda).

mit Humor berührt werden können. Die DVD kann über www.humorcare.ch bestellt werden. Ausser Dimitri sind alle Protagonisten HumorCare (Schweiz)-Mitglieder. Dimitri's eindrückliche Worte zur Wertschätzung und Wichtigkeit des Humors gab der Botschaft des Films zusätzliches Gewicht.

Die Stiftung – dies war unsere Absicht – konnte sich und ihr Anliegen einem breiten Publikum bekannt machen.

Zu unserer Überraschung und vor allem Freude kamen nahezu 200 Interessierte. Beim anschliessenden Apero hörte und spürte man an den Reaktionen, dass sie nun besser begreifen, worum es uns allen geht und dass sie davon beeindruckt waren.

Beatrice Massart (Stiftung Humor & Gesundheit) verteilt Bhaltis.

Wir haben Spenden erhalten – von Euch braucht die Stiftung nun gute, ernsthafte Anträge im Sinne des Stiftungszwecks.

(Weitere Infos auf www.stiftung-humor-und-gesundheit.ch).

Beatrice Massart

Das Begrüssungsorchester.

Weihnachtsgeschenk für Aufgestellte über 80-jährige:

Die besten Schweizer Karikaturisten äusserten sich mit spitzer Feder zum Thema «ALTER».

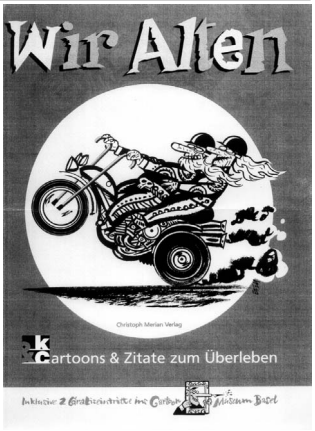
Herausgegeben unter dem Titel ***«Wir Alten – Cartoons & Zitate zum Überleben».*** (Christoph Merian Verlag, Basel).

Ein paar Müsterchen:

«Alt sind immer die andern. Das erhält jung».

«Ich Gelenke, also bin ich».

«Alt werden ist gesund: wer alt wird, lebt länger».



Tipps, Tricks, Infos ...

Hurra-Jubel-Jippie-Luftspring-strahlstrahl:

Wir haben es amtlich: unsere bisher 10 Blätter wurden tatsächlich von mindestens 10, mit den Autorinnen und Autoren sogar von mindestens 14 Humormenschen gelesen.

Eine Leserin hat sich an der Nase gefasst, sich namentlich geoutet und bekannt: «Ja, ich habe die HC-Blätter gelesen».

Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Humor-Café Basel haben auch das HCblattlesen zugegeben.

Unsere Begeisterung ist gross. Wenn nun alle, die auch noch die nächsten Zeilen lesen, antworten, könnt Ihr Euch wie in der Schweiz fühlen: das Humorvolk darf mitreden (in Stuttgart 21 versuchen sie das grad ...).

Nach dem Humorkongress Bad Zurzach, der mit seinem attraktiven Programm weitaus mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer verdient hätte, wollen wir als HC von Euch, unsern Mitgliedern, wissen:

- gab es einen uns oder den Veranstalter betreffenden Grund, dass DU und DU und auch DU nicht in Zurzach warst?
- was können/sollen wir als Euer Lieblingsverein für Eure Humorbildung tun?
- gibt es Wünsche, Erwartungen von Eurer Seite an uns?

BITTE: wir machen die HC-Arbeit sehr sehr gerne.

Einfacher und noch schöner wirds, wenn Ihr mit uns in Kontakt seid.

Schreibt uns. Wir nehmens zur Kenntnis. DANKE.

h-g.lauer@gmx.de / h-g.lauer@humorcare.ch

Termine.

E I N L A D U N G

Première in Zürich:

«Die etwas anderen Clowns».
Ein Film von Nico Gutmann, Zürich,
Ein naher und emotionaler Einblick in die Arbeit von Marcel Briand, Katharina Schwitter, Ursula Jucker und Bettina Staubli.
Der Fokus des Films ist auf den Bereich der institutionellen Humorabeit gerichtet.
In Anwesenheit der portraitierten Clowns.

Datum: Samstag, 13. November 2010
Türöffnung: 11.00 Uhr
Ort: Filmpodium Zürich, Nüschelerstr. 11, 8001 ZH.
(Es gibt im Saal nur eine beschränkte Anzahl von Sitzplätzen.)
Anmeldung: per E-Mail info@unico.ch

DVD erhältlich beim Filmbesuch oder auf Bestellung über www.humorcare.ch
CHF 25.– (CHF 15.– mit HCch-Mitgliederrabatt).

Wie freuen uns auch auf spannende Diskussionen und natürlich auch auf alle Eure Beiträge und Reaktionen:
DIE BLATTELFEN BeatBeatriceEnricoHans-Georg